

Ein noch wenig bekanntes Verfahren

«Grander»-Wasser soll Wasserhygieneprobleme mindern und das Pflanzenwachstum fördern

Eine Alternativmethode zur Verbesserung der Wasserqualität und damit zur Erzielung einer höheren Pflanzenqualität hat Werner Feustle seit vier Jahren im Einsatz. Das Zauberwort heisst «Grander»-Wasser. Die Premiumqualität der Orchideenkultur in seinem Orchideenzentrum in Sirnach und eigene Erfahrungen bezüglich Wasserqualität bestätigen den Firmeninhaber in seiner Überzeugung, dass diese Methode eine deutliche Qualitätsverbesserung bringt, auch wenn die Methode schulwissenschaftlich nicht erhärtet ist.

Wasser, das nicht direkt ab Quelle oder Grundwasser genutzt wird, ist auf dem Weg zu Pumpwerk, Reservoir, Leitungssystemen und allfälliger Trinkwasseraufbereitung zahlreichen technischen Einflüssen ausgesetzt. Auch wenn dann das Wasser nach wie vor der Formel H_2O entspricht und keine belegbaren physikalischen und chemischen Veränderungen festzustellen sind, so hat es seine ursprüngliche Natürlichkeit verloren. Genau hier setzt die Erfindung des Österreichers Johann Grander an.

«Belebtes Wasser»

Grander hat ein Verfahren entwickelt, mit dem das Wasser wieder in seine Ursprünglichkeit zurückversetzt wird – so genanntes «belebtes Wasser». Einerseits ist das «Grander»-Wasser in Flaschen abgefüllt erhältlich, das dem herkömmlichen (Trink-)Wasser in kleinen Mengen beigegeben wird, andererseits sind Geräte erhältlich, die direkt an die Wasserhauptleitung angeschlossen werden.

In Österreich hat das «Grander»-Wasser bereits einen grossen Aufschwung erfahren, in der Schweiz ist es im Gartenbau erst wenig bekannt. Weltweit finden Versuche statt, auch im Gartenbau- und Landwirtschaftssektor. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler streiten sich, ob es sich bei diesem Produkt nicht einfach um Hokuspokus handelt. Wissenschaftliche Untersuchungen der Wasserqualität können die Funktionsweise des Verfahrens nicht belegen, deshalb wird es auch z. B. von der re-

nommierten Wissenschaftszeitschrift «Nature» strikte abgelehnt. Die Resultate, die sich mit dem speziellen Wasser in der Praxis erzielen lassen, sind aber offensichtlich. Die Erfindung befindet sich somit in einem grauen Grenzbereich, vergleichbar mit Homöopathie, Pflanzenstärkungsmitteln und zahlreichen anderen Methoden.

Nach Skepsis überzeugt

Werner Feustle in Sirnach gehörte zu den Skeptikern, als er von dieser Methode hörte. Er hat jedoch seine ersten positiven Erfahrungen mit Schwimmbädern gemacht. Der Chlorverbrauch konnte massiv gesenkt werden – bei gleich bleibender Wasserhygienqualität. Vor vier Jahren liess er in seiner Gärtnerei ein «Grander»-Gerät an der Wasserzuleitung ab den insgesamt 50 m³ fassenden Regenwasserspeichern der 3000 m² grossen Gärtnerei, aber auch im Wohnhaus an der Trinkwasserleitung einbauen.

Wie das Verfahren wirkt, ist für Feustle unwichtig. Entscheidend ist vielmehr der Erfolg. Und den glaubt er in seinen Kulturen klar zu sehen. Die Kulturzeit der Orchideen ist zwar nicht kürzer, die Pflanzen blühen auch nicht früher, aber sie sind sattgrün im Laub, widerstandsfähiger und haltbarer. ■

Werner Feustle zeigt die Premium-Qualität in seinem Orchideenzentrum in Sirnach. Er setzt seit vier Jahren das «Grander»-Wasser ein. Es handelt sich um ein in der Schweiz noch wenig bekanntes Produkt. *Werner Feustle montre la qualité Premium dans son centre des orchidées à Sirnach. Il a installé il y a 4 ans un appareil «Grander», instrument encore peu connu en Suisse. Les utilisateurs sont convaincus de son mode d'action permettant une meilleure hygiène de l'eau.*



Von Martin Trüssel

Gärtnermeister

Redaktion

Fotos: M. Trüssel



Das «Grander»-Gerät ist direkt an der Wasserleitung angeschlossen. *L'appareil «Grander» est monté directement sur les conduites d'eau.*